

Sozial kann Klima: Wege zu einer klimaorientierten Sozialpolitik

Inhaltlicher Rahmen – Kurzversion:

In Deutschland steht die Sozialpolitik vor grundlegenden Reformen. Zur inhaltlichen Vorbereitung hat die Bundesregierung verschiedene Kommissionen eingesetzt, von denen die meisten bereits Vorschläge unterbreitet haben. Eine systematische Verankerung von Klimaschutz und Klimaanpassung in der Sozialpolitik ist allerdings bisher nicht vorgesehen.

Dabei birgt die Klimakrise neue Risiken und bringt Finanzbedarfe mit sich, die durch die bisherigen Sozialsysteme nicht abgedeckt werden und zugleich ist das ungenutzte Klimaschutzpotenzial enorm.

Diesen Herausforderungen und Chancen einer systematischen Verankerung von Klimaschutz im Sozialsystem widmen wir uns in einer Konferenz und entwickeln gemeinsam Lösungsansätze.

Organisatorisches:

Ort: frizzforum, Friedrichstraße 23, 10969 Berlin
Datum: Dienstag, 8. September 2026, von 12:30–19:00 Uhr
Moderation: Dr. Tanja Busse, Moderatorin und Autorin, www.tanjabusse.de

Geplanter Ablauf:

12:30 Uhr Ankommen

13:00 Uhr **Begrüßung durch die Moderatorin**

13:05 Uhr Grußwort

Beständig ist nur der Wandel. Reformoptionen angesichts der Klimakrise und Reformen des Sozialsystems. Dr. Michael Schäfer, StS BMAS und Mitglied im Beirat Zukunft KlimaSozial

13:20 Uhr Impuls zur Eröffnung

Sozial kann Klima: Wege zu einer klimaorientierten Sozialpolitik. Einführender Input **Dr. Brigitte Knopf**, Direktorin Zukunft KlimaSozial

13:35 Uhr Keynote

1x1 der Sozialpolitik: Was sind Hebel für mehr Klimawirkung? **Dr. Dorothea Voss**, Sozialpolitik aktuell

13:45 Uhr Keynote

Spurensuche: Wo bleibt das Soziale? Wo bleibt der Klimaschutz? **Prof. Dr. Wolfgang Schroeder**, Professor für das politische System der BRD - Staatlichkeit im Wandel an der Universität Kassel



13:55 Uhr Podium

Zeiten des Umbruchs: Wege zu einem leistungsfähigen, effizienten und klimaresilienten Sozialstaat

Podiumsdiskussion mit:

- **Prof. Dr. Hanna Schwander**, Humboldt-Universität, Berlin
- **Dr. Katharina Bohnenberger**, Institut für Soziale Ökologie BOKU Universität, Wien
- **Dr. Benjamin Held**, Leiter des Arbeitsbereichs Nachhaltige Entwicklung, FEST, Heidelberg
- **N. N.**

14:50 Uhr **Pause**

15:00 Uhr Workshop-Phase 1

1. Sondervermögen für die Transformation des Gesundheits- und Sozialwesens nutzen: Möglichkeiten und Stand der Umsetzung

Das Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaneutralität hält 500 Mrd. Euro für den Ausbau von Infrastruktur und für mehr Klimaschutz bereit. Davon erhalten die Bundesländer 100 Mrd. Euro und ebenso viel wird dem Klima- und Transformationsfonds (KTF) zugeteilt. Die finanziellen Voraussetzungen für die Transformation des Gesundheits- und Sozialwesens sind folglich ebenso gegeben, wie der politische Wille – bekundet sowohl im Koalitionsvertrag als auch im Entwurf zum Klimaschutzprogramm. Die Umstellung des Fuhrparks, die Neuausrichtung des Beschaffungswesens und die energetische Sanierung von über 100.000 meist schlecht gedämmten Gebäuden kann weiter vollzogen werden. In dem Workshop erörtern wir die Chancen und Herausforderungen, die das Sondervermögen für die Transformation des Gesundheits- und Sozialwesens bietet, sowie den konkreten Stand der Planungen.

Dr. Friedrich von Schönfeld, Vorstand Finanzen und Recht beim Deutschen Caritasverband

Oliver Wagner, Co-Leiter des Forschungsbereichs Energiepolitik, Wuppertal Institut

2. Sozialrecht um Klimaschutz-Aspekte erweitern

Das Sozialrecht bietet wenig Ansätze und Entwicklungsperspektiven zur sozialen Abfederung energie- und klimapolitischer Maßnahmen. Insbesondere die Regelsatzberechnung oder die BAföG-Satzberechnungen bilden nur unzureichend klimapolitisch und ökologisch induzierte Notwendigkeiten ab. An welchen Stellen das Sozialrecht weiterentwickelt werden müsste, wird in diesem Workshop tiefer analysiert.

Prof. Dr. Susanne Dern, Hochschule Fulda und Vorsitzende der Kommission Recht der sozialen Sicherung, Familienlastenausgleich des Deutschen Juristinnenbundes

N. N.



3. Klimaschutz als Querschnittsthema in Beratungs-, Geld- und Dienstleistungen systematisch integrieren

Sozialpolitische Maßnahmen bestehen aus Beratungs-, Geld-, Sach- und Dienstleistungen. Sie richten sich an Jung und Alt, Kranke und Gesunde, Arbeitende oder Erwerbslose u.v.m. Große Teile der Leistungen könnten als öffentliche Beschaffung angesehen werden, in die sich klimaschutzrelevante Aspekte systematisch einbeziehen lassen (Green Public Procurement). In diesem interaktiven Workshop wird eine Systematisierung vorgenommen, um die Leistungen mit den Anforderungen an das Ziel der Klimaneutralität 2045 anzupassen. Damit wird versucht, die klimaschutzkompatible Steuerungswirkung der öffentlichen Beschaffung zu stärken.

Lisa Paus, MdB, Bündnis 90/Die Grünen

Dr. Katharina Bohnenberger, Institute of Social Ecology – BOKU University, Wien

4. Erfüllt der Sozialstaat heute noch die Absicherung der Lebensrisiken?

Das Sozialversicherungssystem wurde im Laufe der Zeit durch den Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft weiterentwickelt. Im Zuge der immer spürbareren Disruptionen in der Geopolitik, deren Auswirkungen auf die nationale Politik, einer weit verbreiteten Unsicherheit, aber auch dem Fortschreiten der Klimakrise und relevanter Klimaschutzmaßnahmen stellt sich die Frage, welche Risiken im bestehenden Sozial- und Versicherungssystem nicht abgedeckt sind und wie das System der Sozialversicherungssysteme weiterentwickelt werden müsste.

Prof. Dr. Frank Nullmeier, Universität Bremen, stv. Direktor des Deutschen Instituts für Interdisziplinäre Sozialpolitikforschung (DIFIS)

Katja Kipping, Geschäftsführerin und Leiterin Abteilung Sozialpolitik beim Paritätischen Gesamtverband

16:00 Uhr **Pause**

16:30 Uhr Workshop-Phase 2

5. Mobilitätsarmut für Sozialleistungsbeziehende überwinden

In diesem Workshop widmen wir uns der Frage, wie emissionsarme Mobilität zur Überwindung von Mobilitätsarmut und zur Stärkung der Teilhabe in unserer Gesellschaft beitragen kann. Einerseits kann der konsequente Ausbau sicherer Fuß- und Radwege die emissionsfreie Individualmobilität erleichtern. Ergänzt werden sollte dies durch den Ausbau und eine günstige Preisgestaltung des ÖPNV. Mit dem Deutschlandticket ist eine Grundlage geschaffen, die viel stärker mit sozialpolitischen Hilfesystemen verschränkt werden könnte. Welche Zielgruppen vorrangig gefördert und wie hierdurch Mobilitätsarmut verringert werden könnte, wird Gegenstand des Workshops sein.

Matthias Runkel, Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft (FÖS)

Theo Jansen, Beirat VCD und Berater für kommunales Mobilitätsmanagement



6. Wohnbezogene Leistungen auf Klimaschutz ausrichten

Die Mieten steigen und mit ihnen auch die Ausgaben der öffentlichen Hand für Wohngeld und Zahlungen der Kosten der Unterkunft (KdU). Die Sanierungsrate der Gebäude, in denen Personen mit finanziellem Unterstützungsbedarf wohnen, ist ebenso niedrig wie im Gesamtdurchschnitt. Daher stellt sich die Frage, wie diese Häuser gezielt saniert werden können, um einerseits mit den Staatsausgaben eine positive Steuerungswirkung zu entfalten, dadurch die Kosten der öffentlichen Hand zu begrenzen und andererseits auch Einkommensärmeren einen besseren Wohnkomfort zu ermöglichen.

Dr. Ralph Henger, Senior Economist für Wohnungspolitik und Immobilienökonomik, iw

Jörn-Michael Westphal, Geschäftsführer ProPotsdam

7. Klimaanpassung in die Sozialpolitik integrieren – aber wie?

Die Herausforderungen der Klimaanpassung im gesundheitlichen Bereich sind erheblich und umfassen sowohl die physische als auch psychische Gesundheit. Extreme Wetterereignisse wie Hitzewellen und Überschwemmungen steigern das Risiko von hitzebedingten Erkrankungen und infektiösen Krankheiten, eine Verschlechterung der Luft- und Wasserqualität führt vermehrt zu Atemwegserkrankungen und anderen Gesundheitsproblemen. Vulnerable Bevölkerungsgruppen leiden oft stärker unter den Auswirkungen des Klimawandels. Diese wirtschaftlichen und sozialen Ungleichheiten gilt es zu berücksichtigen. Das Bundesgesundheitsministerium hat verschiedene Maßnahmen ergriffen, um die Gesundheitsrisiken des Klimawandels zu adressieren und die Anpassungsfähigkeit des Gesundheitssektors zu stärken. Wir fragen nach, wie weit die Strategien umgesetzt sind und ob es weiterer Änderungen in der Sozialpolitik bedarf.

Dr. Julia Teebken, Leibniz-Institut für raumbezogene Sozialforschung

Dr. Ines Verspohl, Direktorin Sozial-Klimarat

8. Ein moderner Verwaltungsstaat als Grundlage eines bürgernahen Sozialstaats

Eine moderne Verwaltung ist zentraler Baustein der staatlichen Daseinsvorsorge und kann das Vertrauen in die Handlungsfähigkeit des Staates stärken. Digitale Infrastrukturen spielen dabei eine Schlüsselrolle: Sie ermöglichen nicht nur einen vereinfachten Zugang zu sozialstaatlichen Leistungen, sondern können auch den Verwaltungsaufwand reduzieren. Zudem könnten weitere Dimensionen der Betroffenheit integriert und Leistungen damit zielgenauer ausgestaltet werden. Welche Möglichkeiten bieten hierfür der geplante Deutschland-Stack oder die EUDI-Wallet? Welche Herausforderungen stellen sich in der Umsetzung?

Dr. Florian Theißing, Referent für digitales Regierungshandeln bei Agora Digitale Transformation



Thomas Müller, kom. Referatsleiter Monitoring und Projekte des Bürokratierückbaus, Abteilung Staatsmodernisierung und Bürokratierückbau, BMDS

17:45 Uhr Gespräch

Klimapolitik aus Sicht von Armutserfahrenen: Expert:innen in eigener Sache melden sich zu Wort

Die Auswirkungen klimapolitischer Maßnahmen sind im Leben von Armutserfahrenen ebenso spürbar wie ausbleibende Klimapolitik. Welche Probleme im Alltag vorherrschend und Quelle von Sorgen und Nöten darstellen, werden in einem Gespräch erläutert.

- **Monja Ben Messaoud**, nationale Armutskonferenz
- **Renate Antonie Krause**, nationale Armutskonferenz

18:00 Uhr Podium

Klimaschutz effektiv in die Reformen des Sozialstaats integrieren. Wie gelingt das?

Die Bundesregierung hat vier Kommissionen zur Erarbeitung von Reformen des Sozialstaats eingerichtet. Die Kommission zur Sozialstaatsreform hat Maßnahmen zur Modernisierung und Entbürokratisierung des Sozialsystems sowie zur Zusammenlegung einzelner Leistungen erarbeitet und bereits veröffentlicht. Die Rentenkommision wurde mit dem Ziel eingesetzt, Ideen für die Herausforderungen des Rentensystems zu entwickeln, die Gesundheitskommission erarbeitet dies für den Gesundheitsbereich und der „Zukunftspakt Pflege“ beschäftigte sich mit den Herausforderungen im Pflegebereich. Die Entwicklung von Maßnahmen, die darauf abzielen, den jeweiligen Bereich Richtung Klimaneutralität zu reformieren, war in keinem der vier Aufgabenkataloge vorgesehen. Angesichts der verbleibenden knapp 20 Jahre bis zum Erreichen der Klimaneutralität und der Tatsache, dass grundlegende Reformen der Sozialgesetze nicht in jeder Legislaturperiode umgesetzt werden, eine vertane Chance. Mit dem Podium werden Möglichkeiten diskutiert, wie mehr Klimaschutzwirkung in die Reformen des Sozialstaats integriert werden kann.

Podiumsdiskussion mit:

- **Robin Mesarosch**, SPD Klimadialog
- **Mario Czaja**, Vorsitzender CDU Marzahn-Hellersdorf und Mitglied im Beirat Zukunft KlimaSozial
- **Lisa Paus**, MdB, Bündnis90/Die Grünen
- **Astrid Schaffert**, Referentin Zukunft KlimaSozial

19:00 Uhr **Abendessen und Ausklang**